

Olympiade der Tiere

Tierische Athleten mit goldverdächtigen Leistungen

Die Olympischen Sommerspiele in Peking sind am 24. August vorbei. Neue Rekorde wurden aufgestellt, neue Gesichter aus aller Welt stehen jetzt an der Weltspitze vieler olympischer Disziplinen. Aber bei aller Bewunderung für die menschlichen Athleten: Im Vergleich zu den sportlichen Höchstleistungen im Tierreich verblasst der Glanz manch einer Goldmedaille.

räume - wie etwa die Wüsten, das Hochgebirge oder die Tiefsee - erfordern extreme Fähigkeiten", erklärt WWF Artenschutzexperte Stefan Ziegler.

Schnell, schneller, Gepard

Der jamaikanische Sprinter Usain Bolt ist mit 9,72 Sekunden derzeitiger Rekordhalter auf 100 Metern, was in etwa einer Geschwindigkeit von

beeindruckenden Geschwindigkeiten jedoch noch immer Fortbewegung im mittleren Gang. Sein Höchsttempo liegt bei 230 km/h.

Muskelpower im Tierreich

Im Gewichtheben ist unser naher Verwandter, der Gorilla, ein wahrer Champion: Er kann stolze 900 kg stemmen. Darüber würde die Ameise wohl nur müde lächeln. Das kleine Tier kann nämlich das 50-Fache seines Körpergewichts tragen. Weltmeister im Gewichtheben sind jedoch unangefochten die Nashornkäfer. Die Vertreter der Gattung Scarabaeidae können das 850-Fache ihres eigenen Gewichts schultern.

Weitsprung Down Under

Sinnbild für tierische Sprungmeister ist das australische Riesenkänguru. Das Beuteltier kann dank seiner starken Hinterbeine bis zu 13,5 Meter weit und über drei Meter hoch springen. Der massive Schwanz sorgt dafür, dass die Kängurus dabei nicht das Gleichgewicht verlieren. In Proportion zu seiner geringen Körpergröße ist jedoch tatsächlich der Floh der beste Weit- bzw. Hochspringer im Tierreich. Mit nur 2,5 Millimeter Körpergröße ist er zwar ein echter Winzling, dafür kann er aber beachtliche 50 Zentimeter weit springen.

Ungeahnte Tiefen

Rekordverdächtige Taucher sind die Antarktischen Seeelefanten. Sie können zwei Stunden lang die Luft anhalten und dabei bis zu 1.800 Meter tief tauchen. Nicht weniger beeindruckend sind die Leistungen des Pottwals. Der riesige Meeressäuger ist nachweislich in Tiefen von über 2.000 Metern unterwegs. Manche Quellen berichten sogar von 2.500 Metern. Dort machen die Wale Jagd auf Tintenfische und Kalmare. Wenn die Tiere anschließend wieder auftauchen, kann man ihr Luftholen noch in einem Kilometer Entfernung hören.

Mut zur Langsamkeit

Mit all diesen enormen Kraftanstrengungen und rekordverdächtigen Leistungen kann das südamerikanische Faultier nichts anfangen. Alles an ihm ist langsam - und zwar immer. Wenn es sich sehr beeilt, legt es in einer Minute fünf Meter zurück. An guten Tagen. Doch die haben beim Faultier nur vier Stunden. Denn ganze zwanzig Stunden pro Tag schläft es tief und fest. Und für das Verdauen einer Mahlzeit braucht das Faultier sogar einen ganzen Monat. ■



Antarktische Seeelefanten können von allen Säugetieren am besten die Luft anhalten: Bis zu zwei Stunden pro Tauchgang



Ein Riesenkänguru kann bis zu 13,5 Meter weit und 3,3 Meter hoch springen



Eine Ameise kann das 50-fache ihres Körpergewichts tragen



Im Gewichtheben ist der Gorilla, unangefochtener Champion der am Land lebenden Säugetiere



Alles am Faultier ist langsam, und zwar immer



Der Wanderfalke hat ein Höchsttempo von 230 km/h

Wanderfalken stürzen mit 230 km/h durch die Lüfte, Pottwale tauchen bis zu 2500 Meter tief und ein Nashornkäfer kann das 850-Fache seines eigenen Körpergewichts stemmen. „All diese rekordverdächtigen Leistungen und Fähigkeiten sind evolutionär als Folge der Anpassung an einen bestimmten Lebensraum entstanden. Die Natur ist in ihrer Vielfalt oftmals sehr extrem und extreme Lebens-

37 km/h entspricht. Nicht in einem Stadion, sondern durch die afrikanische Savanne rast hingegen der Gepard. Mit 103 km/h auf einer 200 Meter Rennstrecke ist die Raubkatze unangefochten der schnellste Sprinter im Tierreich. Im Wasser hält der Indopazifische Fächerfisch mit 110 km/h den Rekord. Zum Vergleich: Die besten menschlichen Schwimmer schaffen rund 7 km/h. Für den Wanderfalken sind solche



Pottwale sind die Tieftaucher unter den Säugetieren

Foto: WWF-Canon Michel GUNTHER

Foto: WWF-Canon SANCHEZ LOPE

Foto: WWF-Canon Martin HARVEY

Foto: Chris Martin Bahr

Foto: WWF-Canon Cipriolletta

Foto: WWF-Canon Hal WHITEHEAD